Zeitschrift: Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft

Herausgeber: Eisenbibliothek

Band: - (1957)

Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NACHRICHTEN

AUS DER EISEN-BIBLIOTHEK DER GEORG FISCHER AKTIENGESELLSCHAFT

„VIRIS FERRUM DONANTIBUS"

Schaffhausen, April 1957 Nr. 10

DAS EISEN IN GESCHICHTE UND KULTUR

Es gibt Bücher, die es verdienen, als Marksteine betrachtet zu werden. Als Markstein in der Geschichte der Erforschung des Eisens möchten wir die Sammlung der Vorträge bezeichnen, die am «Colloque International du Fer» gehalten worden sind, und die nun gedruckt vorliegen.* Wenn es schon etwas Neues war, eine internationale Diskussion über die Geschichte des Eisens zu organisieren, so darf man deren Resultat als Überraschung im besten Sinne bezeichnen. In einem fast 600 Seiten umfassenden Bande werden neue Forschungsresultate in sechs nach chronologischen und sachlichen Gesichtspunkten gegliederten Abschnitten dargeboten.

Lucien Febvre, das geistige Haupt der französischen Wirtschaftshistoriker, fixiert einleitend den Standort der Forschung im Sektor der Geschichte des Eisens: «Magnifique épopée, dont on ne se lasse point d'écouter le chant. Mais, il faut le dire, nous en subissons le charme plutôt que nous n'en reconstituons la genèse. Les bases surtout nous manquent.» Um diese Grundlagen bemüht sich France-Lanord in einem Aufsatz über die Entwicklung der Eisentechnik in Westeuropa von der Urgeschichte bis ins Frühmittelalter. Er weist auf die Tatsache hin, dass von den hunderten von Tonnen archäologischen Materials erst wenige Kilo in metallurgischen Laboratorien wissenschaftlich untersucht sind; die Gründung eines «Laboratoire d'Archéologie des Métaux» wäre eine ebenso notwendige wie dankbare Aufgabe. Edgar Salin, der in seinem Werke «La Civilisation Mérovingienne» mannigfache Probleme der Eisenforschung berührte, bietet aus der Fülle seiner Kenntnisse sehr beachtenswerte Feststellungen über die «Techniques métallurgiques après les grandes invasions». Nach Salin sind die Leistungen der Römer auf dem Gebiete der Metallurgie des Eisens sehr mittelmässig; ihre Niederlage im Zeitalter der Völkerwanderung ist zum Teil auf die technisch überlegene militärische Ausrüstung ihrer Gegner zurückzuführen. Alle eisernen Waffen aber sind keltischen Ursprungs — mit der einzigen Ausnahme des Wurfbeils, der Franziska, die eine germanische Erfindung ist. Im 8. und 9. Jahrhundert erhielt das Rheinland eine hervorragende Bedeutung für die Herstellung langer Eisenschwerter, die serienweise fabriziert und nach dem Zeugnis arabischer Chronisten bis ins Morgenland ausgeführt wurden.

Den sorgfältigen Untersuchungen von J. W. Gilles verdanken wir die Möglichkeit der Datierung urgeschichtlicher Eisenöfen und -schmieden. Gilles untersuchte zahlreiche Fundstellen des Siegerlandes und datierte sie mit Hilfe der Keramikreste. Schlackenanalysen ergaben neue, für die Geschichte der Eisentechnik wertvolle Aufschlüsse.

Bei der Geschichte des Eisens handelt es sich ganz eigentlich um ein universalgeschichtliches Thema. Die Zusammenarbeit zahlreicher Forscher der verschiedensten Länder ist Grundbedingung für jedes Gesamtresultat. Dankbar nimmt man Kenntnis vom Beitrag «Le fer dans l'Egypte ancienne, le Soudan et l'Afrique» aus der Feder von Jean Leclant, Prof. an der Universität Strassburg, und vor allem von der Arbeit des Sinologen Prof. Needham, Cambridge, über die Geschichte der Eisengewinnung in China. Im Vergleich zum Vorderen Orient, wo die Hethiter das Eisen schon im 13. Jahrhundert vor Chr. kannten und verwendeten, werden die Chinesen erst spät, nämlich im 8. Jahrhundert vor Chr., mit dem Eisen bekannt. Aber dann entwickelte sich die chinesische Eisentechnik geradezu sprunghaft. Schon in den ersten Jahrhunderten der christlichen Aera beherrschten die Chinesen den Eisenguss; zahlreiche gussei-

*) *Le Fer à travers les âges. Hommes et techniques. Actes du Colloque International. Nancy 1956. 592 pp. mit zahlreichen Tafeln, Karten und Zeichnungen.*